

WESTWERK e.V.

ADMIRALITÄTSTRASSE 74 · D-20459 HAMBURG · TELEFON 040-36 39 03 · TELEFAX 040-36 72 29

Westwerk, Admiralitätstraße 74, 20459 Hamburg

PRESSEMITTEILUNG

»Target: Autonopop« / 15.1.-1.2.2004
Westwerk e.V.

Di-Fr 14-20 Uhr, Sa+So 12-18 Uhr

Donnerstag 15. Januar, 19 Uhr
Eröffnung Teil Eins »Alles ist Pop«
Eröffnungskonferenz (Michel Chevalier, Franco Kroschewski, Rahel Puffert, Tobias Still)
und Konzert (»uri geller«).

Freitag 23. Januar, 12 bis 18 Uhr
Abbau Teil Eins, und Videoprogramm »Rushes« (Susan Chales de Beaulieu),
»LIVE außerhalb des Mainstream, 1964-2004« (ausgewählt von Michel Chevalier)

Samstag 24. Januar, 19 Uhr
Eröffnung Teil Zwei
»Target Studio« (Jean-Baptiste Farkas) und »da kann ja jeder kommen« (Michel Chevalier)
und Interventionen (Jérôme Guigue, Dunkelheit, Tobias Still ...)
Eröffnungspräsentation (Jean-Baptiste Farkas) und Konzert (»für diesen abend« und Chad Popple, solo)

Sonntag, 1. Februar, 19 Uhr
Finissage mit Präsentation der Ergebnisse und Diskussion

Diese Ausstellung basiert auf einer fundamentalen Infragestellung der Rolle des Kunstfeldes in einer sogenannten demokratischen Gesellschaft. Wie kann es sein, daß die Kunst (meist durch öffentliche Mittel finanziert) sich immer und immer wieder als von Wohlhabenden für die Wohlhabenden (bis Reichen) produziert erweist? Und dieses obgleich während der letzten zehn Jahre durch hippe Galerien finanzierte Kunstzeitschriften „Subversion“ zu ihrem Credo gemacht haben?

Die Ausstellung versucht diese Frage zu beantworten, indem sie die Soziologie von P.Bourdieu weitertreibt und zeigt, wie die (angeblich) „demokratischen“ Werte des Pop, wie sie in den Massenmedien und zeitgenössischer Kunst allgegenwärtig sind, nicht mehr sind als ein neues Gesicht der Kontrollgesellschaft und daß der „Emanzipationsdiskurs“, den der Kunstmarkt und seine Anhänger ideologisch predigen, eng mit dem Netzwerkkapitalismus (Boltanski/Chiapello) und dem Erhalt des Status quo verbunden ist.

Indem die Ausstellung bewußt in zwei Pole geteilt wird, wollen wir Alternativen anbieten, und an Phänomene kulturellen Widerstands anschließen, die überzeugend mit dem Pop-Konsens gebrochen haben: Happenings und Environments, Intermedia Art, Punk und kritische Soziologie.

Konferenzen, Präsentationen und Konzerte werden bei der Eröffnung und zur Finissage stattfinden. Zu öffentlichen Interventionen wird durch die Projekte in der zweiten Hälfte aufgefordert.